

Standpunkt



Zum Thema „Dach“

Ein Dach zu gestalten oder auszubauen, ist eine Aufgabe, die harmlos und ursprünglich daherzukommen scheint. Bei eingehender Betrachtung berührt diese Aufgabe grundsätzliche Fragen und Aufgaben der Architektur. Sie gibt auch Hinweise auf weiterführende Wege der Architekturgestaltung. Umfasst die Konstruktion des Daches, als Arbeitsfeld des Architekten, doch die Verbindung von Technikwissen mit den Aufgaben der konstruktiven und räumlichen Gestaltung. Gerade das Zusammenspiel von architektonischem Körper, Konstruktion und Technik kommt bei der architektonischen Bearbeitung des Themas Dach in der Regel deutlicher zur Geltung als anderswo.



Dies betrifft Grenzgänge der modernen Architekturgestaltung. So werden heute bei der Neuinterpretation von konventionellen Gebäudetypen Fassadenmaterialien in die Dachlandschaft übernommen. Aber auch die Um- und Neugestaltung der Dächer von bestehenden Gebäuden zu Wohnlandschaften, Ausstellungs- oder Gemeinschaftsräumen erfordern eine gute Kenntnis von Tragkonstruktion, Baukonstruktion, Technik und im zweiten Fall den sicheren Umgang mit der Verbindung von alten und neuen Baustoffen.

Um qualitativvoll gestalten zu können und eine hohe Präzision des Zusammenfügens von Materialien zu erreichen, sind genaue Ingenieurkenntnisse die wesentlichen Voraussetzungen. Das gleiche gilt für den Umgang mit Licht, der neben dem Erkennen der Lichtwirkung auch die technisch richtige Entscheidung verlangt. Gegenwärtige, weiterführende Bauaufgaben der Dachgestaltung befassen sich mit der Wechselwirkung von Konstruktion und architektonisch-räumlicher Wirkung. Die besten Ergebnisse zeigen immer wieder die Beispiele, wo beides zusammen in Erscheinung tritt. Der Architekt ist auch hier maßgeblich Ingenieur.

Besonders deutlich zeigen das Gestaltungsaufgaben von technisch innovativen Ingenieurbauwerken mit modernen Tragkonstruktionen unter Einsatz neuer Materialien, wie zum Beispiel bei der Errichtung und Überdachung von Sportstätten. Die Auseinandersetzung mit dem Thema Dach zeigt eine Aufgabe der Architektenarbeit sehr deutlich: ein integrales Verständnis



von Architekten- und Ingenieurwissen für die Baupraxis weiterzuentwickeln – oder besser wiederzuentdecken.

Das muss auch stärker in der Ausbildung vermittelt werden, wo oft noch der künstlerische Aspekt des „Entwerfens“ im Vordergrund steht. Für die Umsetzung der zukünftigen Bauaufgaben könnte für den planenden Architekten gerade das gestalterische Potential der Ingenieurtechnik stärker in den Entwurf einbezogen werden. Das wäre ein Weg, die Architektur von modischen Strömungen zu befreien und wieder der Gestaltfindung aus ihren grundlegenden Elementen, der Nutzung, der Konstruktion und dem Umgang mit Material zuzuführen.

Prof. Dr. Andreas Uffelmann, Jahrgang 1954, 1975 Studium der Kunstgeschichte und Publizistik an der Universität Göttingen, Studium der Architektur an der Universität Hannover, 1981 Diplom TU Hannover, Mitarbeit in verschiedenen Büros, 1985 freischaffender Architekt in Hannover, 1988 Promotion TU Hannover, 1990 Mitglied BDA/DWB, 1995-97 Vizepräsident der Architektenkammer Niedersachsen, seit 1996 Professur FH Bielefeld - Abt. Minden, Entwerfen und Innenraumgestaltung
--